

## KRITISCHE BEITRÄGE ZU CICERO

Pomp. 21: Satis opinor haec esse laudis atque ita, Quirites, ut hoc vos intellegatis a nullo istorum, qui huic obtrectant legi atque causae, L. Lucillum similiter ex hoc loco esse laudatum.

Bei Halm-Laubmann lesen wir die Erklärung: „*atque ita*, und zwar in solchem Maße, so reichlich gespendet. Da aber dieser Ausdruck etwas hart erscheint, so bleibt die Möglichkeit, daß nach *ita* ein Particip, wie z. B. *dicta* oder *tributa*, ausgefallen ist.“ Ausgefallen ist hier das Particip *impertita*. Denn Cicero schließt offenbar die Lobeserhebungen für den Lucillus mit denselben Wendungen, die er oben in ihrer Ankündigung gebraucht: *ut hoc vos intellegatis* wiederholt das obige *ut omnes intellegant* und dem *me* L. *Lucullo tantum impertire laudis, quantum forti viro . . . debeat* entspricht hier *satis opinor haec esse laudis atque ita* (*impertita*). Das Auge des Abschreibers sprang vom Adverb *ita* auf die gleichlautende Endung des Particips über.

Leg. agr. 2, 71: Nisi forte mavultis relictis his rebus atque hac luce rei publicae in Sipontina siccitate aut in Salpinorum pestilentiae finibus Rullo duce collocari.

Der Ausdruck *Salpinorum pestilentiae finibus* hat begründete Bedenken erregt. Mit Recht gab Müller der von Schwarz vorgeschlagenen Lesung *Salpinorum pestilentia a finitoribus* den Vorzug vor den andern Heilungsversuchen. In ihr stellt sich der Ablativ *pestilentia* ausgezeichnet neben das *siccitate* des ersten Gliedes, beide zusammen bilden den Gegensatz zu *his rebus atque hac luce*. *A finitoribus* aber ist neben *Rullo duce* nichtssagend, das überlieferte *finibus* wird durch *finium* zu ersetzen sein, also *aut in Salpinorum pestilentia finium*. Für die Trennung der beiden Genitive durch ihr Regens vgl. z. B. Phil 14, 7 *urbanarum maledicta litium*, 14, 25 *honoris nomen amplissimi*, 14, 31 *huius merita legionis*.

Caecina 58: Si tuus servus nullus fuerit et omnes alieni ac mercennarii, tamen ei ipsi tuae familiae genere et nomine continebuntur.

Die Handschriften bieten *et ipsi servi*. Halm schrieb *ei* statt *et, servi* wird allgemein gestrichen, obgleich sein Absprung sich schwer erklären läßt, da ein Anlaß zu solchem fremden Zusatz nicht erfindlich ist. Daher möchten wir es unter Einschiebung von *ut* halten: *tamen et ipsi (ut) servi tuae familiae genere et nomine continebuntur*.

Flaccus 2: *Quodsi esset aliquando futurum, ut aliquis de L. Flacci pernicie cogitaret, numquam tamen existimavi, iudices, D. Laelium, optimi viri filium, optima ipsum spe praeditum summae dignitatis eam suscepturum accusationem, quae sceleratorum civium potius odio et furori quam ipsius virtuti atque institutae adulescentiae conveniret*.

Den Genitiv *summae dignitatis*, den man früher von *spe* abhängen ließ, wollte Karsten streichen, da *optima spe praeditum* eine solche Bestimmung nicht ertrage. Und allerdings kann Phil. 2, 46 *summa spe et animi et ingenii praeditum*, das einzige Beispiel einer solchen Verbindung, nicht zur Rechtfertigung der Lesart genügen. Früchtel opfert das durch die beiden besten Zeugen gebotene *eam* dem *causa* der minderwertigen Überlieferung und liest *suae dignitatis causa*. Wahrscheinlich ist aber *causa* die Korrektur eines Schreibers, der den Fehler richtig erkannte, aber wenig glücklich das äußerst passende *eam* durch ein Regens für *dignitatis* ersetzte. Unter Wahrung der besseren Überlieferung können wir etwa ergänzen *D. Laelium, optimi viri filium, optima ipsum spe praeditum (atque plenum) summae dignitatis eam suscepturum accusationem*. Vgl. Cael. 63: *a viris honestissimis ac plenissimis dignitatis*.

Sulla 5: *An vero, in quibus subsellis haec ornamenta ac lumina rei publicae viderem, in his me apparere nollem, quorum ego illum in locum atque in hanc excelsissimam sedem dignitatis atque honoris multis meis ac magnis laboribus et periculis ascendissem?*

Wenn *hic* und *ille* nebeneinander in demselben Satzgefüge stehen, weist bekanntlich jenes auf den näheren, dieses auf den entfernteren Begriff hin, und es wird eine Verschiedenheit oder gar der Gegensatz beider Begriffe festgestellt. Halm wollte *illum* in den Worten *illum in locum* dadurch rechtfertigen, daß er das Pronomen prägnant im Sinne von *illustrum* auffaßte, was als Korrektur vermutet war. Allerdings kann *illum locum* „jene hervorragende Stellung“ be-

deuten; wenn aber auf diese Worte *atque in hanc sedem* folgt, muß jeder Leser zunächst an einen Gegensatz zwischen *locum* und *sedem* denken, und wenn er sich dann auch auf jenen Gebrauch des Pronomens *ille* besinnt, Zweifel hegen, ob er hier den echten Text vor sich hat. Karsten, der neuste Herausgeber, schreibt *quorum ego (exemplo) illum in locum etc.* Aber Cicero betont immer, er habe das Konsulat allein durch seine Leistungen erworben, vgl. z. B. *Plancius 67 huc a me ortus et per me nixus ascendi*. Daher ist es äußerst bedenklich, hier neben *laboribus atque periculis* einen Ablativ durch Konjekturen einzufügen, der jenen beiden irgendwie Eintrag tun könnte. Die Beziehung von *quorum*, das Madvig in *quor ergo*, Müller in *cum* änderte, wird am einfachsten durch die Änderung von *illum* in *luminum* geklärt: *quorum ego luminum in locum atque in hanc excelsissimam sedem . . . ascendissem?* Das Sigel *luim* für *luminum* (Cappelli 207) zeigt, wie leicht der Fehler entstehen konnte.

Pop. grat. 23: *Postremo qui in ulciscendo remissior fuit, in eorum aperte utitur; at gravissime vituperatur, qui in tantis beneficiis, quanta vos in me contulistis, remunerandis est tardior.*

Cicero hat seine Versöhnlichkeit und Nachsicht seinen Feinden gegenüber betont. In dem verstümmelten Satze *in eorum aperte utitur* wird er das günstige Urteil angegeben haben, das solch Verhalten nach seiner Erwartung verdient: *qui in ulciscendo remissior fuit, in eorum (or populi summis laudibus) aperte utitur*. Der Ausfall der 22 Buchstaben wäre dabei auf das Überspringen einer Zeile des Archetypus zurückzuführen, vgl. A. Klotz praef. XI f. Die bisher gemachten Vorschläge weichen meist stark von der Überlieferung ab. Für *laudibus uti* vgl. *Murena 14*.

Dom. 10: *Utrum causa novi consilii capiendi non fuit, an meae partes in ea causa non praecipuae fuerunt, an alio potius confugiendum fuit vis quae causa maior quam fames esse potuit, quam seditio, quam consilia tua tuorumque, qui facultate oblata ad imperitorum animos incitandos renovatum te tua illa funesta latrocinia binum nonae causam putarunt?*

Das in den Handschriften vor *quae causa* stehende *vis* bietet darum große Schwierigkeiten, weil der übrige Text völlig intakt zu sein und sich gegen jede Änderung zu sträu-

ben scheint. Schon in jüngeren Handschriften wurde daher ergänzt *(quae) vis, quae causa*. Klotz fragt *an fuit? (quid tibi) vis?* Auf Ciceros Antrag war dem Pompejus die Sorge für das Getreidewesen mit besonderer Vollmacht übertragen worden. Gegen die Vorwürfe seiner Gegner verteidigt er sich mit dem Hinweis auf die Hungersnot und die drohende Revolution. Oder hätte man etwa, ruft er aus, bei der verzweifelten Lage des Staates an das *ultimum senatus consultum* denken sollen? Die Begründung dieses Gedankens könnte im Texte etwa folgende Fassung gehabt haben: *an alio potius confugiendum fuit vis (ceribus rei publicae appetitis)?* Vgl. Catil. 1, 31: *periculum autem residebit et erit inclusum penitus in venis atque in visceribus rei publicae*.

Einen zweiten Anstoß bieten die Worte *binum nonae causam*, die der Schreiber von H durch *ob annonae causam* heilen wollte. *Binum* ist nach Schoells Vermutung wahrscheinlich aus *abusum* verschrieben, also *renovaturum te tua illa funesta latrocinia abusum annonae causa putarunt?* Auf eine derartige Wendung lassen die Worte in 12 schließen *hanc istum otii et pacis hostem causam arrepturum fuisse ad incendia caedes rapinas nolo pontifices suspicemini, nisi videritis*.

Dom. 71: *Nam non est ita latum, ut mihi Romam venire liceret, sed ut venirem. Non enim voluisti id quod licebat ferre ut liceret, sed me ita esse in re publica, magis ut arcessitum imperio populi Romani viderer quam (ad) administrandam civitatem restitutus*.

Früher begnügte man sich mit der Einschlebung von *ad*. Nachdem Karsten *ad administrandam civitatem* als ein languidum ornamentum für unecht erklärt hatte, setzte A. Klotz die Worte in Klammern, da Cicero *administrare rem publicam* zu sagen pflege, vgl. seine an. crit. Die Abweichung von der gewohnten Ausdrucksweise ist hier wohl dadurch veranlaßt, daß der Satz von *me ita esse in re publica* abhängt. Wichtiger erscheint Madvigs Anstoß, der meinte, die Überlieferung widerspreche Ciceros sonstigen Äußerungen über den Zweck seiner Zurückberufung aus dem Exil, wie z. B. *5 quem . . . arcessitum revocatum conservandae rei publicae causa confiteris*. Er stellte deshalb *ad administrandam civitatem vor viderer quam*, machte also die Worte von *arcessitus* abhängig. Aber *restitutus* ohne jede Ergänzung ist als

Gegensatz zu dem dann mehrfach bestimmten *arcessitus* doch unmöglich. Daher ist der Fehler nicht durch die Umstellung, sondern nur durch die Emendation von *quam* zu heilen: *magis ut arcessitus imperio populi Romani viderer atque ad administrandam civitatem restitutus*. Es ist also anzunehmen, daß, nachdem ein Schreiber *atque ad* übersprungen hatte, ein Korrektor *quam* einschob.

Plancius 7: Quid? tu magistratum dignitatis iudicem putas esse populum? Fortasse nonnumquam est. Utinam vero semper esset! Sed est perraro.

Müller schrieb nach Lehmanns Vermutung *magistratum*, Clark liest mit Madvig *in magistratibus*. T bietet *tu magni, E tum an*. Cicero belehrt den Laterensis darüber, daß das Volk durchaus nicht in dem Maße, wie er glaube, als Richter über die Würde gelten darf. Aus der verderbten Überlieferung ist vielleicht als Gegensatz zu *nonnumquam* und *perraro* das oft im Sinne von *praecipue* gebrauchte Adverb *maxime* herzustellen: *tu maxime dignitatis iudicem putas esse populum?*

Plancius 78: Quo quidem etiam magis sum non dicam miser, . . . sed certe exercitus, non quia multis debeo . . . sed quia saepe concurrunt propter aliquorum bene de me meritum inter ipsos contentiones, ut eodem tempore in omni verear ne vix possim gratus videri.

Klotz sagt: subiectum verbi *concurrunt* excidisse vidit Clark, qui *(nomina)* addidit. Da Cicero nachher, vom Allgemeinen zum hier vorliegenden Falle übergehend, sagt *agitur studium tuum*, dürfen wir wohl vermuten *quia saepe (contraria studia) concurrunt propter aliquorum . . . contentiones*. Auch 15 heißt es *sublata sunt studia neben nullae contentiones*. Vgl. auch Fin. 1, 58 *pugnantibus et contrariis studiis . . . utens* und ebenda 5, 28 *res enim concurrent contrariae*.  
(Fortsetzung folgt.)

Berlin-Charlottenburg

Rudolf Sydow